

## > Die Alternative für Deutschland (AfD)

Im April 2013 gegründet, verfehlte die AfD mit 4,7 Prozent der Wählerstimmen nur knapp den Einzug in den Bundestag. Sie hat zurzeit noch kein echtes Grundsatzzprogramm, wird daher nur selten konkret und erscheint als Sammelbecken von national-konservativem, markt-radikalem und wirtschaftselitärem Gedankengut.

Der Sprecher, Bernd Lucke, begrüßt zwar die Zuwanderung von hochqualifizierten Fachkräften, bezeichnet jedoch weniger qualifizierte als „Bodensatz der Gesellschaft“, die man von Sozialleistungen ausschließen müsse. Er will ferner die Eurozone durch kleinere Währungsverbände ersetzen und erforderlichenfalls zur D-Mark zurückkehren. Der ehemalige BDI-Präsident Olaf Henkel will darüber hinaus die Zuwanderung nach den Erfordernissen der Industrie ausrichten.

Der NRW-Spitzenkandidat für die Europawahlen Marcus Pretzell warnt im Verein mit der „Jungen Alternative“ vor einem „Immigrationsstrom in die Sozialsysteme“, vor „zunehmender Islamisierung“ und einer „Multikulti-Gesellschaft“. Hier nähert sich die AfD der extremen Rechten – wen wundert es da noch, wenn in Köln u.a. auch ehemalige „Pro-Köln“-Funktionäre bei der Kommunalwahl für die AfD antreten?



V.i.S.d.P.: Arbeitskreis „Gegen Rechts“ in Köln-Dellbrück,  
KölnSPD, Magnusstraße 18b, 50672 Köln

# Wahlinformationen und -empfehlungen zur Kommunal- und Europawahl 2014

**Dellbrück**  
Stadt Köln

**DELLBRÜCK  
GEGEN  
RECHTS!**

# WIR SIND EIN ARBEITSKREIS „GEGEN RECHTS“ IN KÖLN- DELLBRÜCK,

in dem sich, initiiert vom SPD-Ortsverein Köln-Dellbrück, Mitglieder der SPD, der Partei „Die Linke“, des „Bündnisses 90/Die Grünen“ wie auch parteilose Mitbürgerinnen und Mitbürger zusammengefunden haben, um in unserem Stadtteil zum Widerstand gegen rassistische Hetze, Fremdenfeindlichkeit und antidemokratische Parolen aufzurufen. Bei den Kommunal- und Europawahlen 2014 werden voraussichtlich rechtsextreme Gruppierungen wie die NPD, „Pro Köln“ bzw. „Pro NRW“, „Die Rechte“, aber auch die „Alternative für Deutschland (AfD)“ antreten. Letztere spricht sich gegen ein solidarisches Europa aus und nähert sich in vielen Aussagen dem rechtem Spektrum.

**Jede Stimme für diese Gruppierungen ist eine verlorene Stimme für die Demokratie in unserer Stadt! Gehen Sie daher zur Wahl, stärken Sie die demokratischen Kräfte, denn unsere Stadt, Deutschland und Europa müssen offen, tolerant und vor allen Dingen demokratisch bleiben!**

## > Pro Köln / Pro NRW

Fast die gesamte Gründerliga der 1996 gegründeten „Bürgerbewegung pro Köln“ entstammt der neo-faschistischen Deutschen Liga für Volk und Heimat (DLVH) und den Parteien NPD und Republikaner. Nach dem Einzug in den Kölner Rat 2004 wurden weitere Gruppierungen gegründet: „Pro NRW“ und „pro Deutschland“ – mit enger Verzahnung der Führungsschicht.

In dieser Wahlperiode spielten sich die Ratsmitglieder von „Pro Köln“ mit fremdenfeindlichen Themen in den Vordergrund. Sie stellten im Stadtrat Anträge, in denen sie gegen Asylbewerber und Zuwanderer hetzten und sie in die kriminelle Ecke stellten.

„Pro Köln“ ist eine völkisch-nationalistische und rassistische Partei, die gegen Menschen anderer Hautfarbe, Kultur und Religion hetzt. Zurzeit läuft ein Verfahren gegen 15 Mitglieder der Partei. Vorwurf gegen die Fraktion: Betrügerische Abrechnungen von mehreren 100 nicht durchgeführten Fraktionssitzungen. Dadurch soll ein Schaden von über 100 000 Euro entstanden sein. Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Uckermann wurde in diesem Zusammenhang in Untersuchungshaft genommen.

## > Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)

1964 gegründet, versucht die NPD seit dieser Zeit mit wechselndem Erfolg unter dem Deckmantel eines demokratischen Anstrichs als Sprachrohr der extremen Rechten ihr völkisch-rassistisches und islamfeindliches Gedankengut in der Öffentlichkeit, aber auch in deutschen Parlamenten zu verbreiten.

Für die NPD ist Zuwanderung und Sozialmissbrauch ein- und dasselbe. Sie paktiert mit den verbotenen Schlägertrupps der „Freien Kräfte“ und der „Kameradschaften“ im „Kampf um die Straße“ und greift im „Kampf um die Köpfe“ soziale Missstände in der Gesellschaft sowie Zukunfts- und Existenzängste der Menschen auf und unterfüttert sie mit ihren rassistischen und nationalistischen Parolen.

